

# Versichertenbefragung: Elektronische Gesundheitskarte

- April 2008 -

---

---

## Untersuchungsdesign

---

<b>Grundgesamtheit:</b>	Alle in Privathaushalten lebenden deutschsprachigen Personen ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland, die in einer gesetzlichen Krankenkasse als Mitglied versichert oder familienversichert sind
<b>Stichprobengröße:</b>	2.009 Versicherte
<b>Auswahlverfahren:</b>	Mehrstufige systematische Zufallsauswahl
<b>Erhebungsmethode:</b>	Computergestützte Telefoninterviews (CATI) anhand eines strukturierten Fragebogens, Einschaltung in in forsa.omniTel®
<b>Erhebungszeitraum:</b>	25. Februar bis 3. März 2008

---

# Zusammenfassung I

---

**Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen wurde eine Befragung zum aktuellen Informationsstand zur elektronischen Gesundheitskarte unter gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland durchgeführt.**

**Die Mehrheit der gesetzlich Krankenversicherten (60%) hat schon von der „elektronischen Gesundheitskarte (eGK)“ gehört. Überdurchschnittlich bekannt ist sie unter den über 40-Jährigen, formal höher Gebildeten mit Abitur bzw. Hochschulabschluss und bei chronisch Kranken.**

**Im Zusammenhang mit der eGK sind den Versicherten vor allem die Themen „elektronische Patientenakte“, „Sicherheitsstandards bzw. Datenschutz“, „Notfalldaten“ und „Arzneimitteldokumentation“ präsent.**

**Es besteht allerdings mehrheitlich Informationsbedarf: Jeder zweite gesetzlich Krankenversicherte, der schon von der eGK gehört hat, fühlt sich eher schlecht und jeder Zehnte sogar sehr schlecht informiert.**

**Die schlecht Informierten wünschen sich vor allem zusätzliche Informationen zur Speicherung von Notfalldaten, zu Sicherheitsstandards bzw. Datenschutz sowie zur elektronischen Patientenakte und zu Arzneimittel-dokumentation.**

---

## Zusammenfassung II

---

Grundsätzlich befürwortet die Mehrheit der gesetzlich Versicherten (70%) die Einführung der eGK mit ihren verschiedenen Möglichkeiten der Datenspeicherung. Besonders positiv gestimmt sind die 16- bis 29-Jährigen und Versicherte in den Regionen Rheinland-Pfalz/Saarland bzw. Sachsen-Anhalt/Thüringen.

Der Vorteil des elektronischen Rezeptes auf der eGK wird vor allem in der Zeitersparnis gesehen (60%). Jeweils gut die Hälfte der Befragten erwartet eine bessere Lesbarkeit bzw. eine Kostenersparnis.

Die Bereitschaft der Versicherten zur Freischaltung von freiwilligen Angaben wie „Notfalldaten“, „Arzneimitteldokumentation“ und „elektronische Patientenakte“ ist groß: Die Mehrheit kann sich vorstellen, diese Funktionen zumindest wahrscheinlich zu nutzen. Besonders gut wird die „Speicherung der Notfalldaten“ angenommen, die 73 Prozent sogar ganz sicher freigeben würden.

Mehrheitlich (73%) bestehen allerdings zumindest geringe Bedenken, dass die Daten auf der eGK von unberechtigten Personen eingesehen und missbraucht werden könnten – ein gutes Drittel der Versicherten äußert sogar große Bedenken. Ein Viertel teilt diese Befürchtungen nicht.

Trotz dieser Bedenken, kann sich die Mehrheit der Befragten vorstellen, vertrauliche medizinische Daten zumindest wahrscheinlich für die eGK freizugeben (69%). Überdurchschnittlich hoch ist die Bereitschaft bei den 16- bis 29-Jährigen.

Die Möglichkeit zur Einsichtnahme in die gespeicherten Daten befürworten 80 Prozent der gesetzlich Krankenversicherten. Besonders hoch ist die Zustimmung bei den 30- bis 59-Jährigen.

---

## Zusammenfassung III

---

Wenn es um den Einführungszeitpunkt geht, so sind die Präferenzen der Versicherten eindeutig: 75 Prozent geben der späteren Einführung einer Komplettversion den Vorzug vor einer schnellen Einführung einer Basisversion. Überdurchschnittlich ausgeprägt ist dieser Wunsch unter den 16- bis 29-Jährigen.

Am meisten von der eGK profitieren werden nach Ansicht der Versicherten Krankenhäuser, dicht gefolgt von den Ärzten, dem Hersteller der eGK sowie den Krankenkassen (jeweils über 80%). Einen großen Nutzen für sich selbst erwarten 58 Prozent.

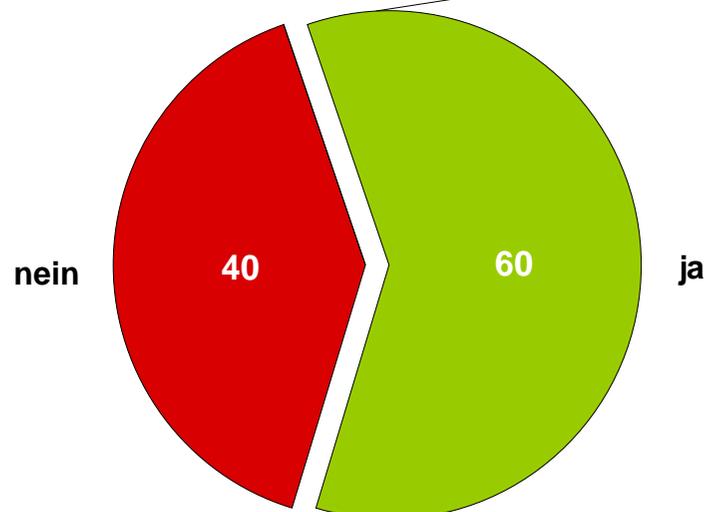
Die Mehrheit der gesetzlich Krankenversicherten (75%) geht davon aus, dass durch die eGK im Gesundheitswesen wahrscheinlich ein Kosteneinspareffekt erzielt werden kann, 41 Prozent sind sich da sogar sehr sicher. Überdurchschnittlich hoch ist diese Erwartung bei den Jüngeren.

Fazit: Bei den gesetzlich Krankenversicherten ist das Thema eGK zwar der Mehrheit geläufig, aber es gibt noch deutliche Informationsdefizite. Insbesondere zu den Aspekten „Datensicherheit und Datenschutz“ sowie zu verschiedenen Möglichkeiten Patientendaten zu speichern besteht noch Informationsbedarf. In puncto Missbrauch der Daten bestehen bei den Versicherten mehrheitlich zumindest geringe Bedenken. Dennoch wäre die Mehrheit der Versicherten bereit - vorausgesetzt die Datensicherheit ist gewährleistet -, vertrauliche medizinische Patientendaten freizugeben. Und trotz aller Bedenken befürwortet die Mehrheit der gesetzlich Krankenversicherten grundsätzlich die Einführung der eGK mit ihren Möglichkeiten der Datenspeicherung.

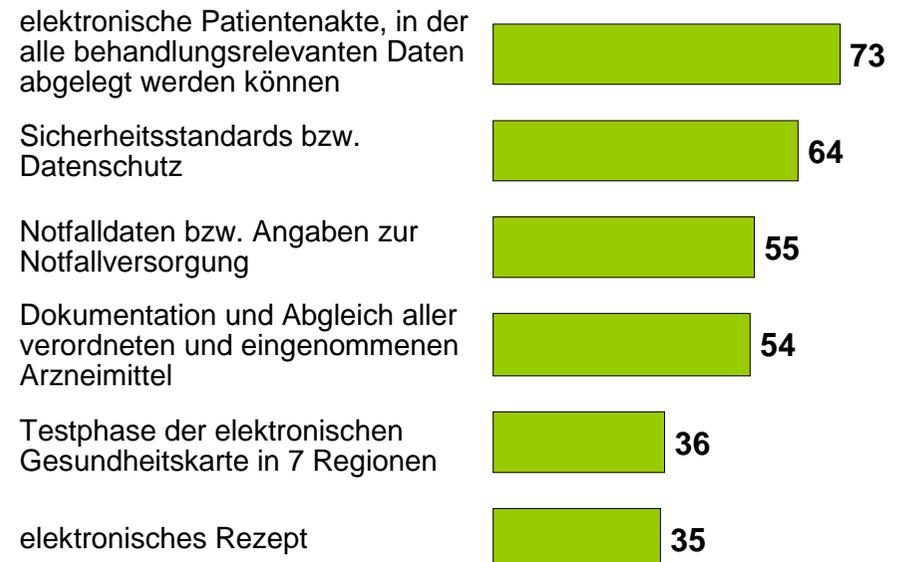
# Bekanntheit der elektronische Gesundheitskarte

Voraussichtlich soll im Jahr 2009 eine neue Krankenversichertenkarte flächendeckend in Deutschland eingeführt werden - die elektronische Gesundheitskarte.

Es haben bereits etwas über die eGK gehört oder gelesen ...



## Im Zusammenhang mit der eGK haben gehört/gelesen von ... \*)



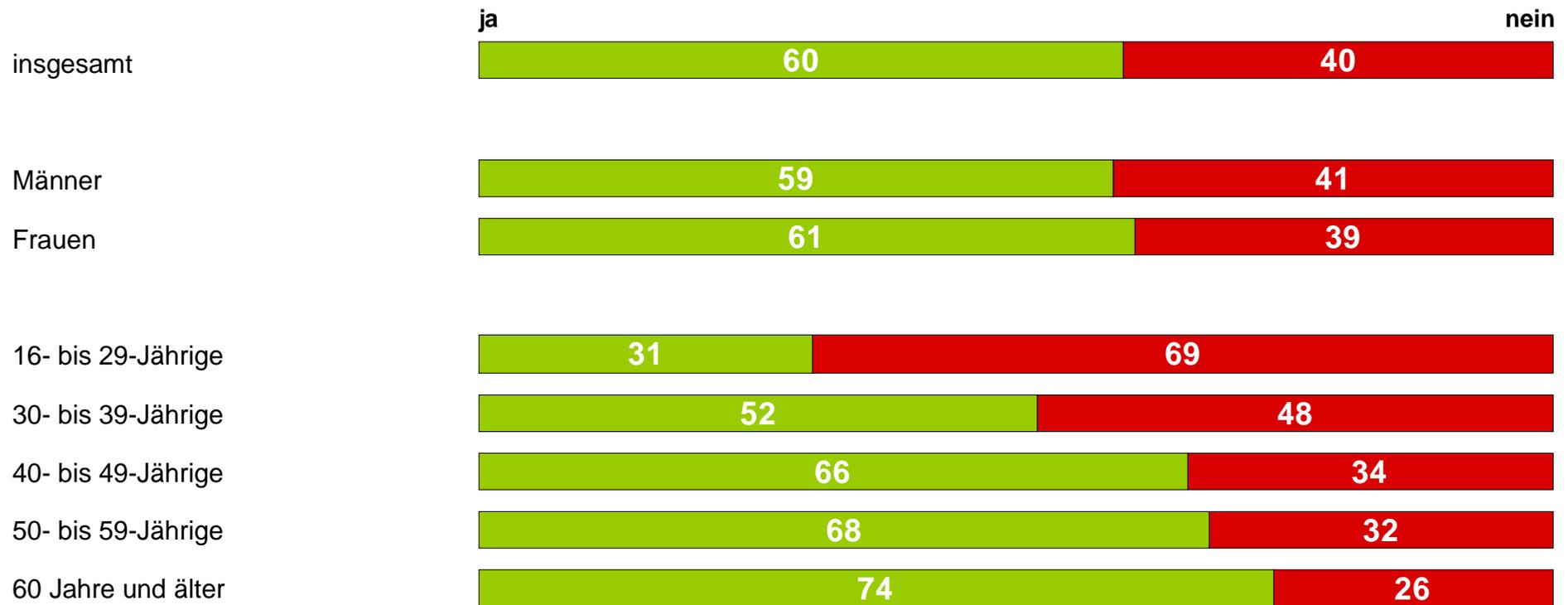
Basis: alle Befragten (F1, F2)

\*) gestützte Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

# Bekanntheit der elektronischen Gesundheitskarte: nach Alter, Geschlecht

Voraussichtlich soll im Jahr 2009 eine neue Krankenversichertenkarte flächendeckend in Deutschland eingeführt werden - die elektronische Gesundheitskarte.

Es haben bereits etwas über die eGK gehört oder gelesen ...



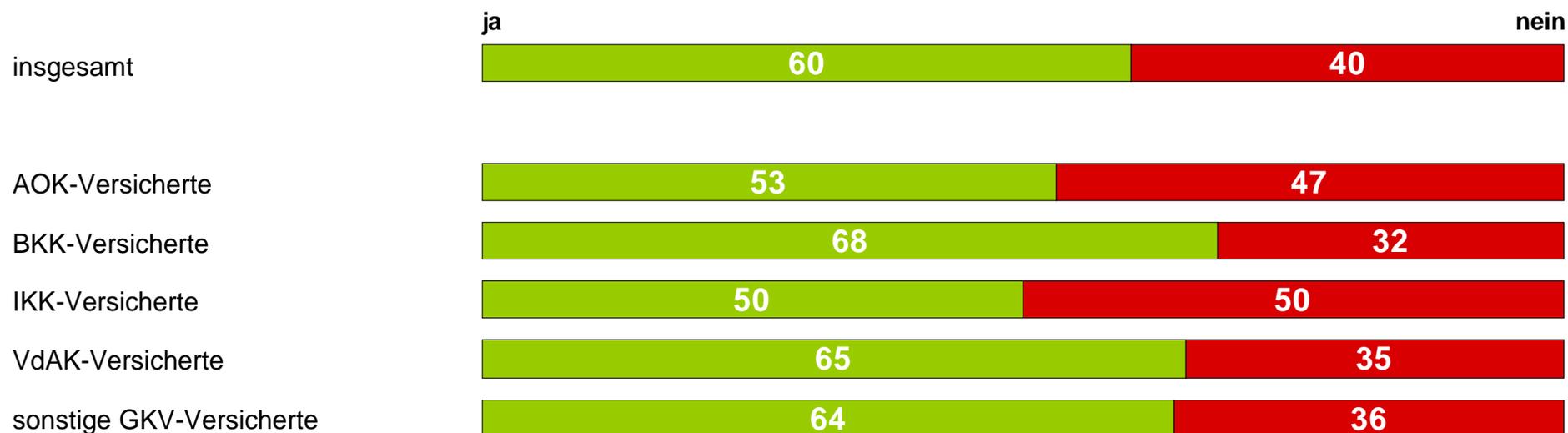
Basis: alle Befragten (F1)

Angaben in Prozent

# Bekanntheit der elektronischen Gesundheitskarte: nach Krankenkasse

Voraussichtlich soll im Jahr 2009 eine neue Krankenversichertenkarte flächendeckend in Deutschland eingeführt werden - die elektronische Gesundheitskarte.

Es haben bereits etwas über die eGK gehört oder gelesen ...

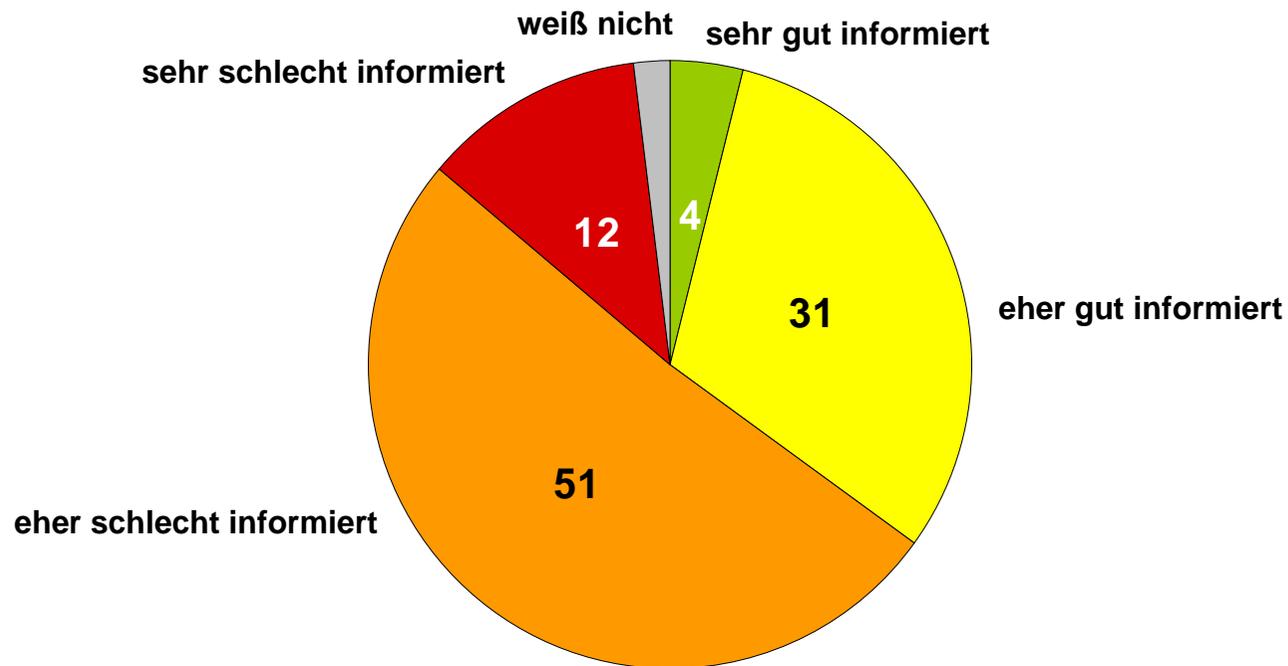


Basis: alle Befragten (F1)

Angaben in Prozent

# Informationsstand zur elektronischen Gesundheitskarte

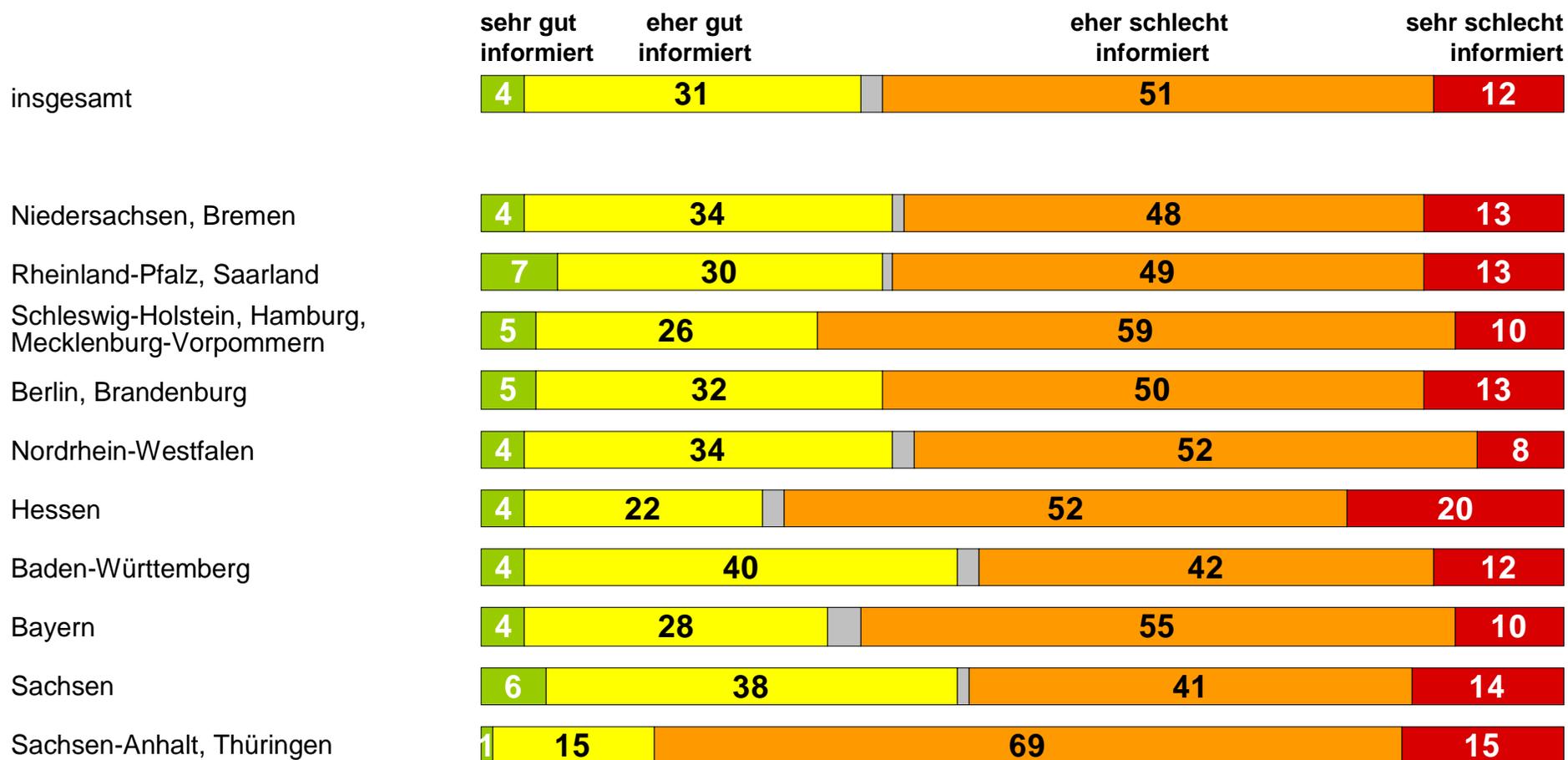
Gesetzlich Krankenversicherte, die bereits etwas über die eGK gehört oder gelesen haben fühlen sich alles in allem über die eGK ...



Basis: Befragte, die schon etwas von der eGK gehört haben (F3)

# Informationsstand zur elektronischen Gesundheitskarte: nach Region

Es fühlen sich alles in allem über die eGK ...

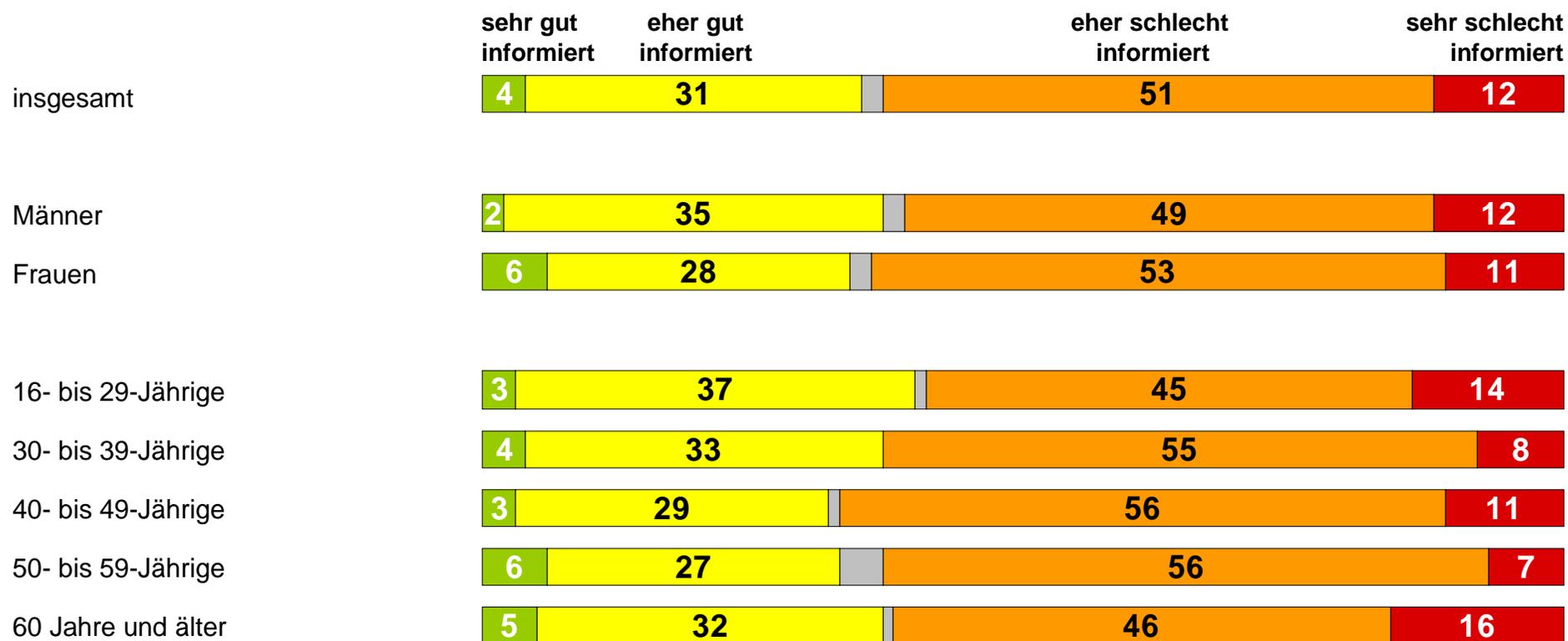


Basis: Befragte, die schon etwas von der eGK gehört haben (F3)

■ weiß nicht

# Informationsstand zur elektronischen Gesundheitskarte: nach Geschlecht, Alter

Es fühlen sich alles in allem über die eGK ...

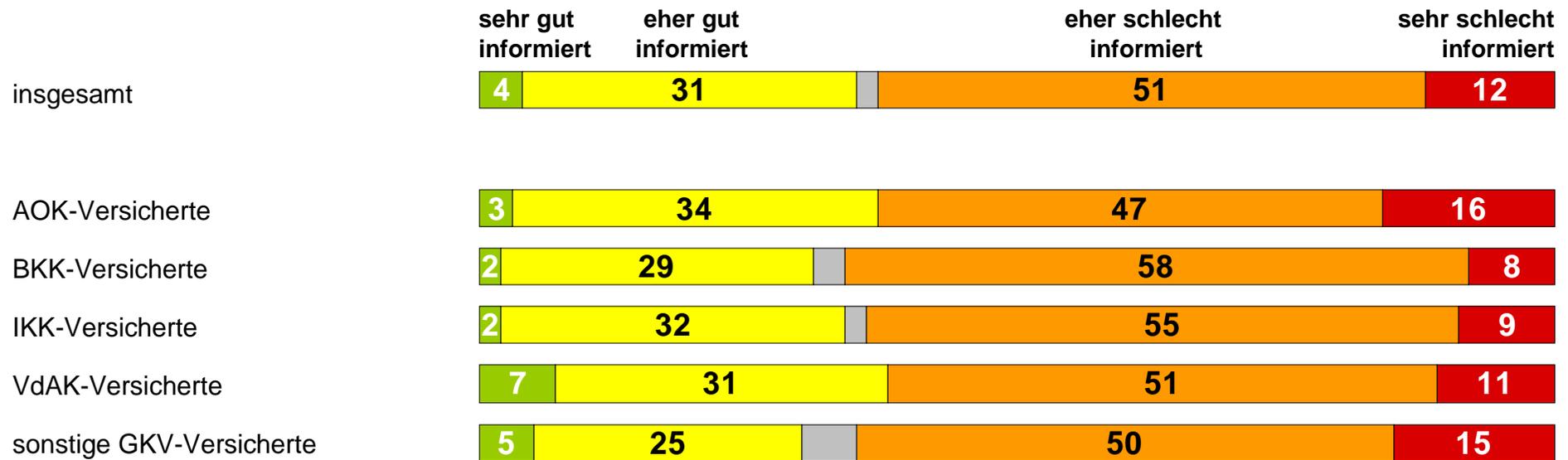


Basis: Befragte, die schon etwas von der eGK gehört haben (F3)

■ weiß nicht

# Informationsstand zur elektronischen Gesundheitskarte: nach Krankenkasse

Es fühlen sich alles in allem über die eGK ...



Basis: Befragte, die schon etwas von der eGK gehört haben (F3)

■ weiß nicht

# Informationswünsche zur elektronischen Gesundheitskarte

Versicherte, die sich schlecht informiert fühlen, wünschen sich Infos ... \*)



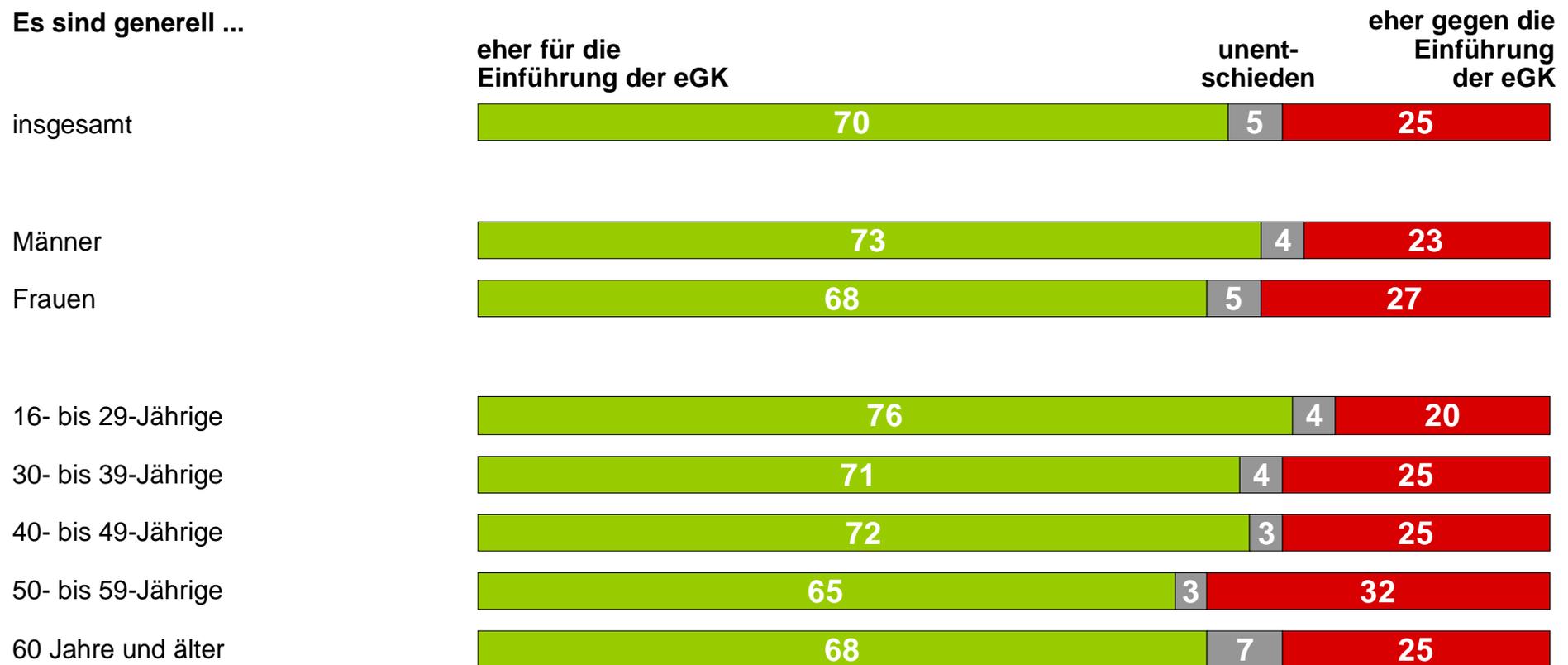
Basis: Befragte, die sich über die eGK eher/sehr schlecht informiert fühlen (F4)

\*) gestützte Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

# Einstellung zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte: nach Geschlecht, Alter

Die eGK soll in Zukunft die bisherige Krankenversichertenkarte ersetzen. Mit ihrer Hilfe können künftig neben den bisherigen Daten zum Versichertenstatus - nach Einwilligung des Versicherten - eine Reihe von zusätzlichen medizinischen Informationen gespeichert werden. (...)

Es sind generell ...

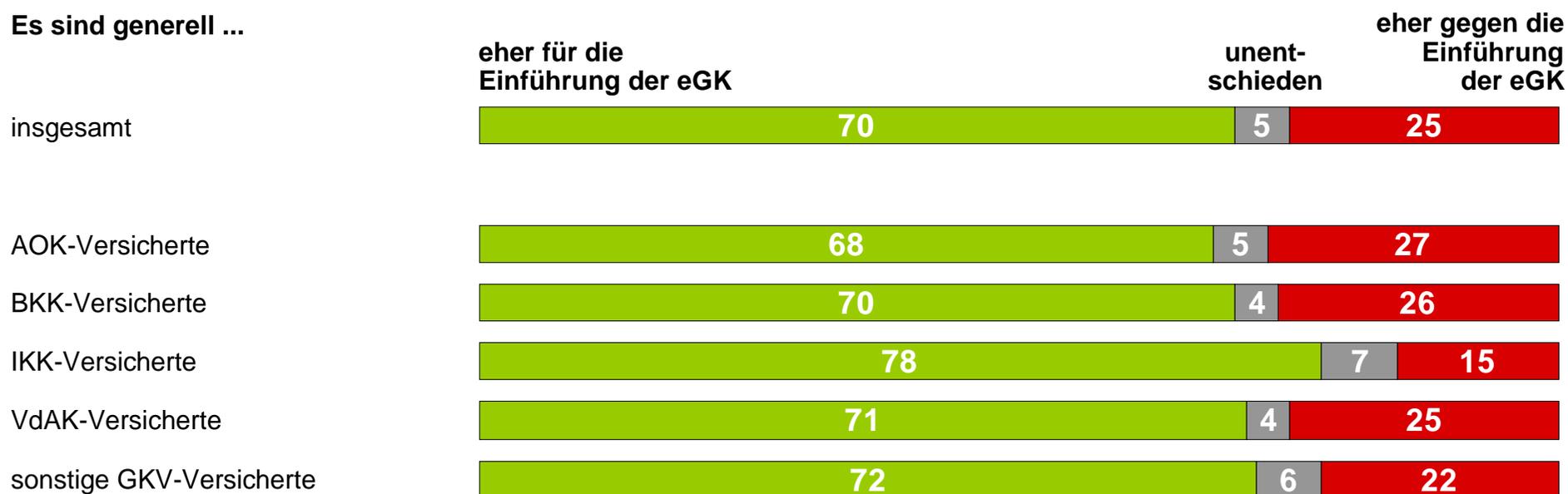


Basis: alle Befragten (F5)

# Einstellung zur Einführung der elektronischen Gesundheitskarte: nach Krankenkasse

Die eGK soll in Zukunft die bisherige Krankenversichertenkarte ersetzen. Mit ihrer Hilfe können künftig neben den bisherigen Daten zum Versichertenstatus - nach Einwilligung des Versicherten - eine Reihe von zusätzlichen medizinischen Informationen gespeichert werden. (...)

Es sind generell ...



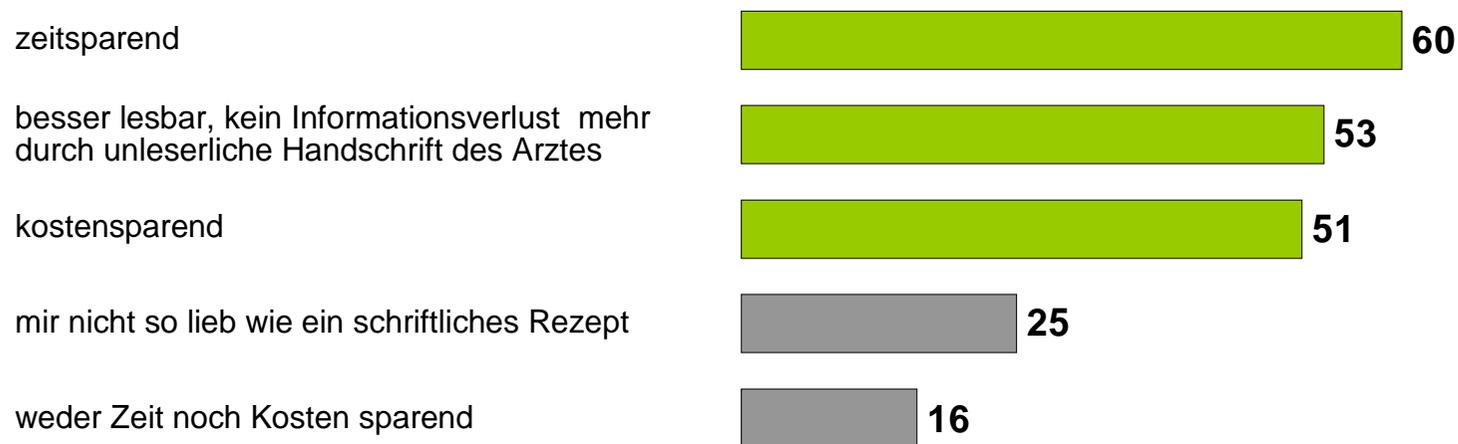
Basis: alle Befragten (F5)

Angaben in Prozent

# Vorteile des elektronischen Rezeptes

**Geplant ist, dass Ärzte keine schriftlichen Rezepte mehr ausstellen wie bisher üblich, sondern die Verordnung der Medikamente mit Hilfe der eGK speichern. In der Apotheke legt der Patient dann seine Gesundheitskarte vor und kann damit das elektronische Rezept einlösen.**

Die Verordnung der Medikamente mit Hilfe der eGK ist ... \*)



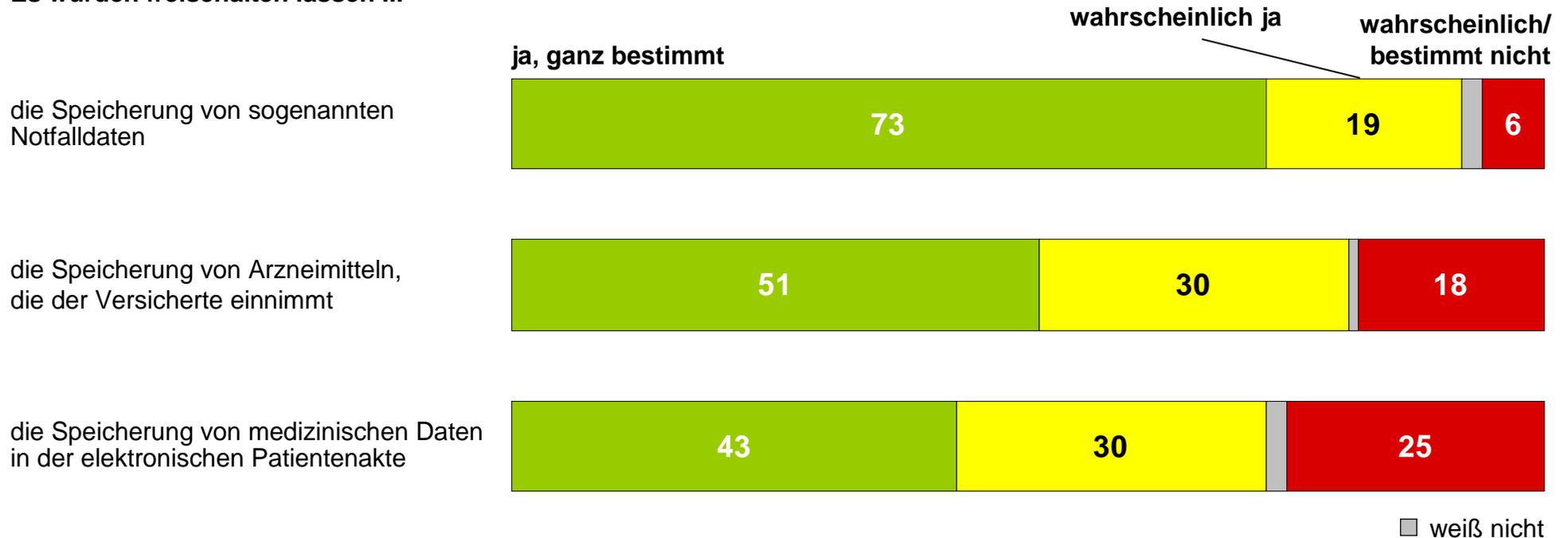
Basis: alle Befragten (F6)

\*) gestützte Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

# Bereitschaft zur Freischaltung bestimmter Informationen

Es ist geplant, dass mit der eGK freiwillige Angaben genutzt werden können - je nachdem, ob der Versicherte dies wünscht oder nicht. (...)

Es würden freischalten lassen ...

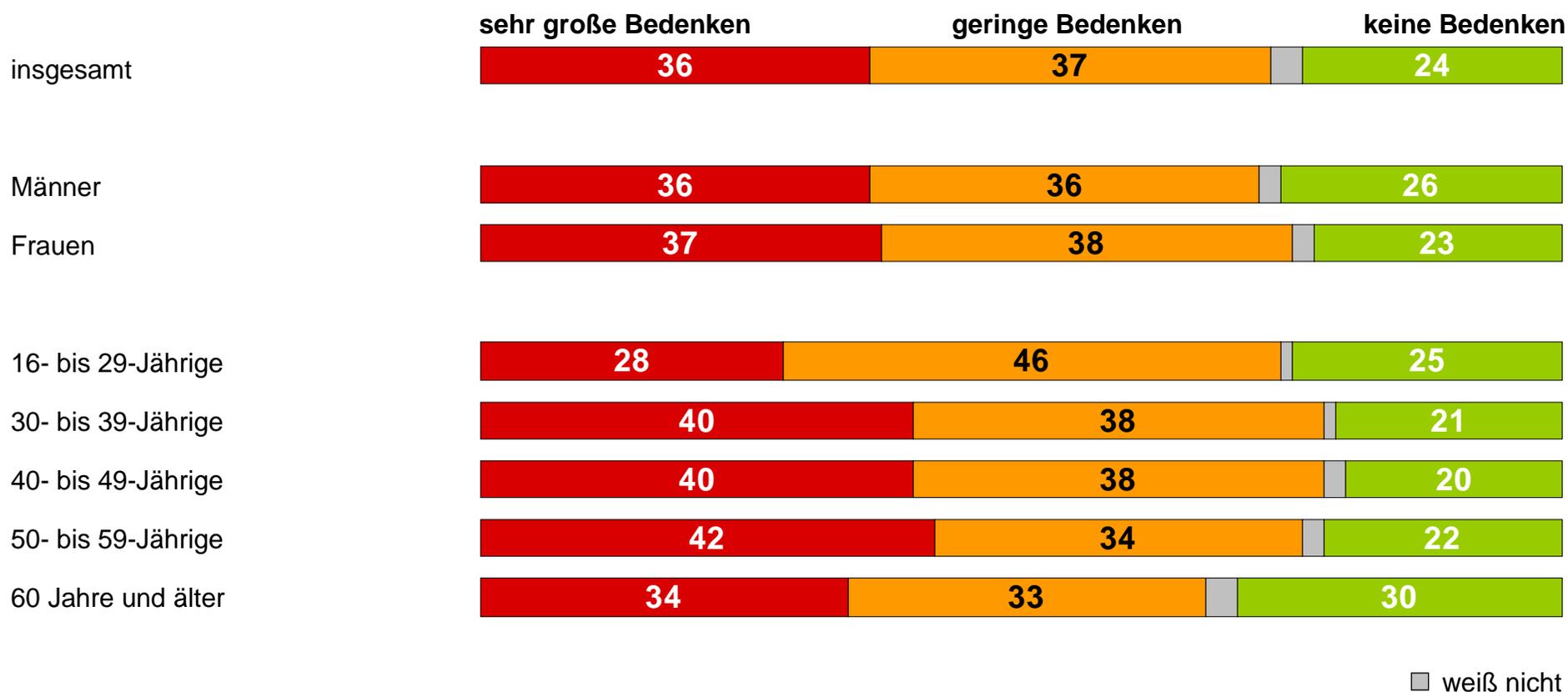


Basis: alle Befragten (F7)

Angaben in Prozent

# Befürchtung, dass die eGK von Unberechtigten eingesehen bzw. missbraucht wird: nach Geschlecht, Alter

Es haben ...

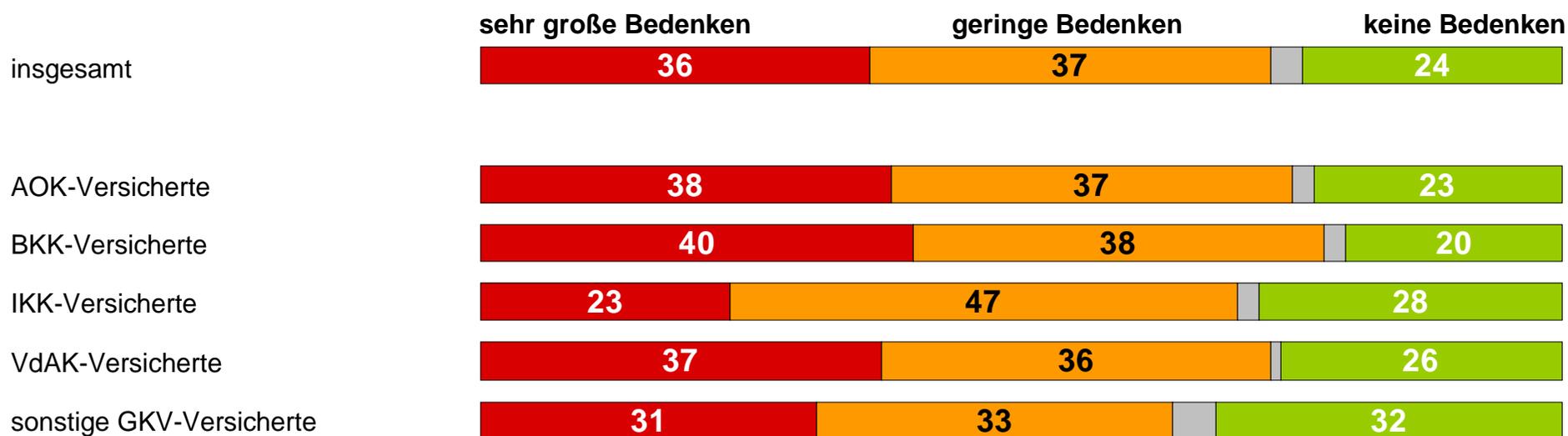


Basis: alle Befragten (F8)

Angaben in Prozent

# Befürchtung, dass die eGK von Unberechtigten eingesehen bzw. missbraucht wird: nach Krankenkasse

Es haben ...



■ weiß nicht

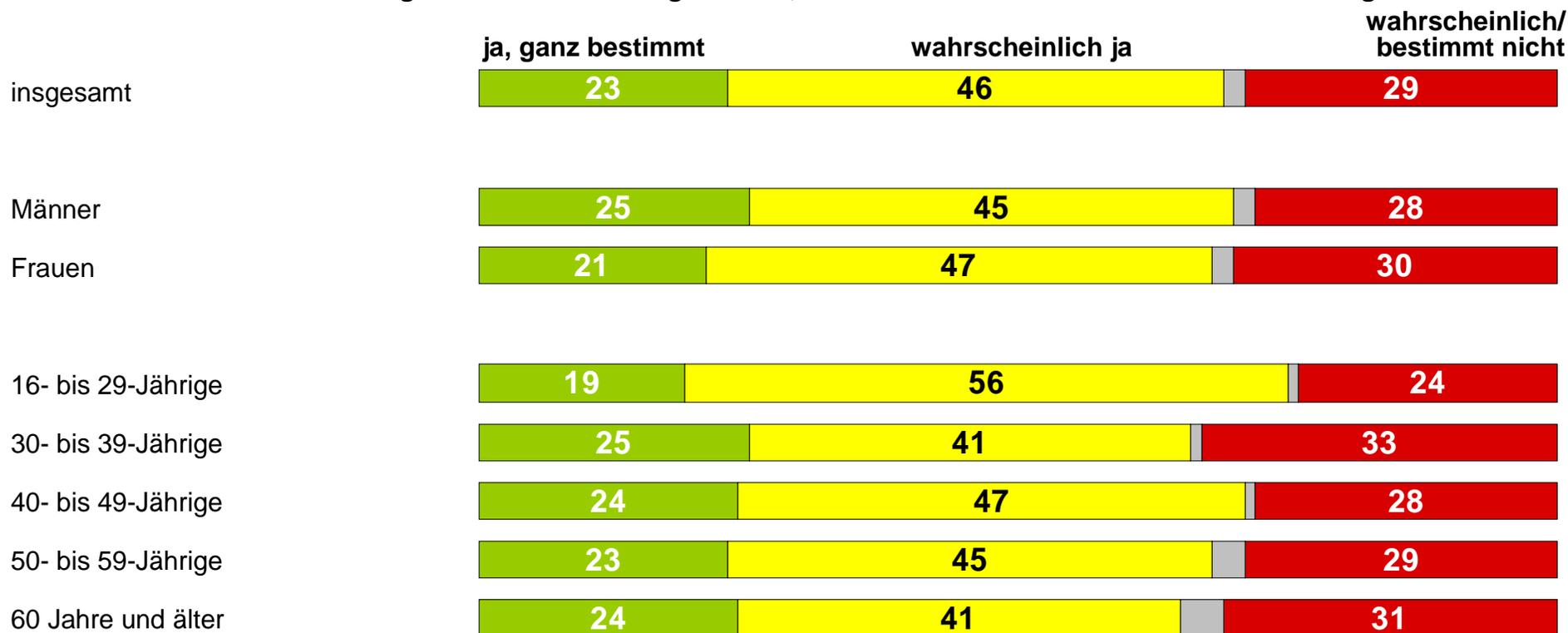
Basis: alle Befragten (F8)

Angaben in Prozent

# Bereitschaft zur Freigabe von Daten unter Sicherheitsbedingungen

Unverschlüsselt sollen auf bzw. mit der eGK nur allgemeine Angaben gespeichert werden. Vertrauliche medizinische Daten sollen verschlüsselt in einem speziellen Bereich gespeichert werden. Auf diese Daten haben nur dazu berechtigte Ärzte und Apotheker nach Zustimmung des Versicherten Zugriff und dies auch nur über ein besonders gesichertes Verfahren. (...)

Wenn ein Datenschutzbeauftragter diese Sicherheit garantiert, würden vertrauliche medizinische Daten freigeben ...



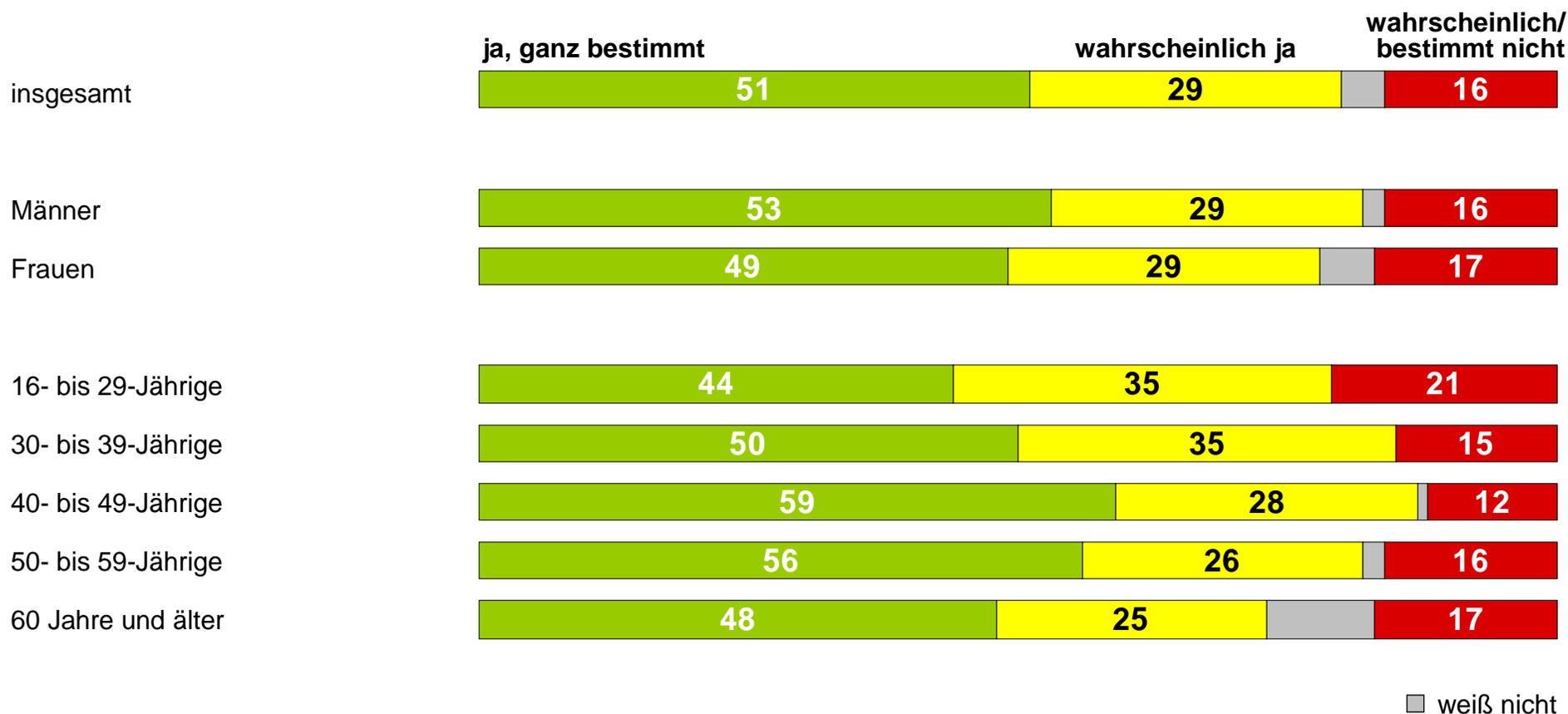
■ weiß nicht

Basis: alle Befragten (F9)

Angaben in Prozent

# Einsicht des Versicherten in seine gespeicherten Daten: nach Geschlecht, Alter

Über ein gesichertes Verfahren würden selbst Einsicht in die eigenen gespeicherten Daten nehmen ...

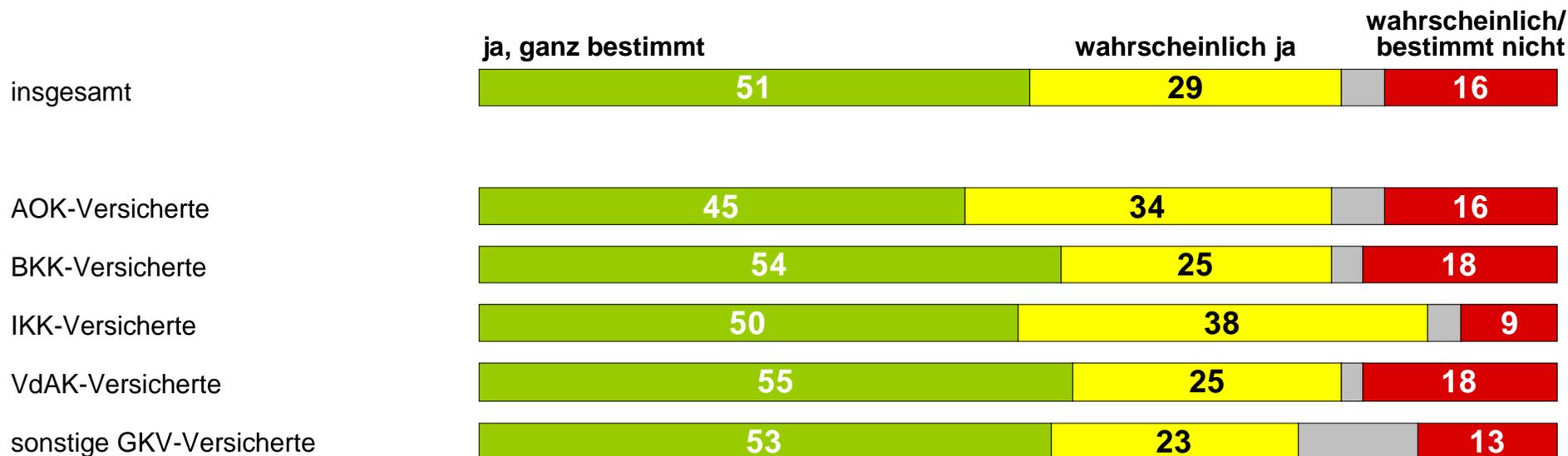


Basis: alle Befragten (F10)

Angaben in Prozent

# Einsicht des Versicherten in seine gespeicherten Daten: nach Krankenkasse

Über ein gesichertes Verfahren würden selbst Einsicht in die eigenen gespeicherten Daten nehmen ...



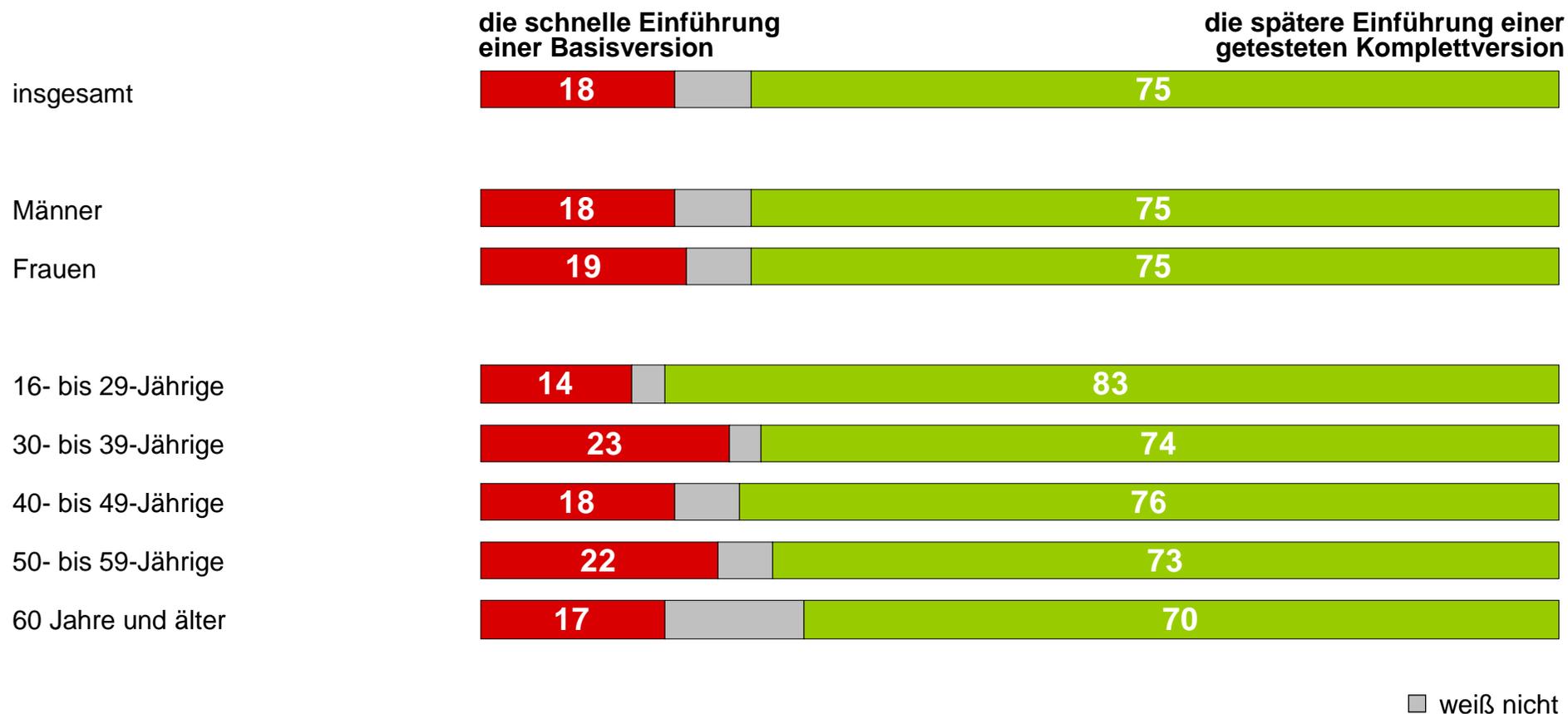
■ weiß nicht

Basis: alle Befragten (F10)

Angaben in Prozent

# Zeitpunkt für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte: nach Geschlecht, Alter

Es wünschen sich ...

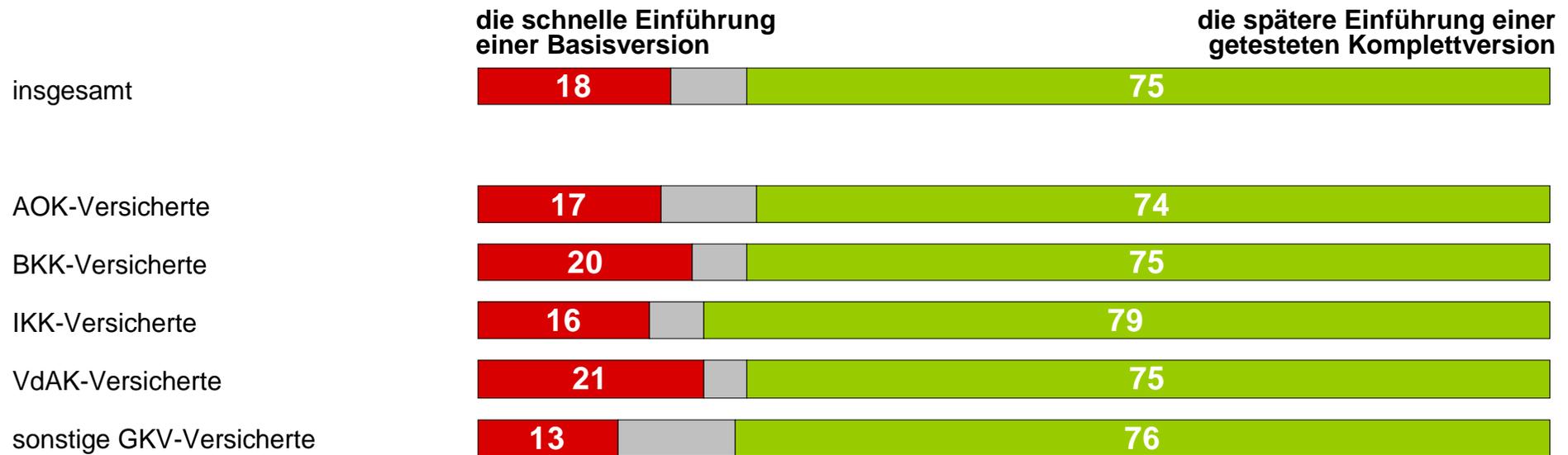


Basis: alle Befragten (F11)

Angaben in Prozent

# Zeitpunkt für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte: nach Krankenkasse

Es wünschen sich ...



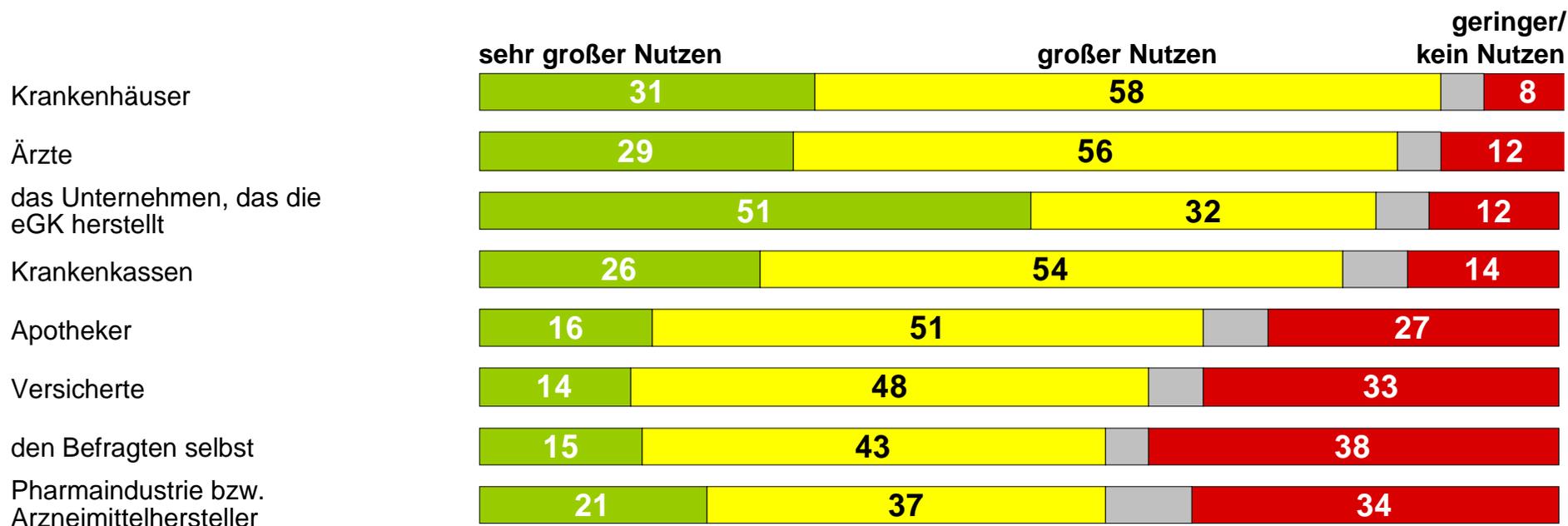
■ weiß nicht

Basis: alle Befragten (F11)

Angaben in Prozent

# Nutzen der elektronischen Gesundheitskarte

Nach Meinung der Versicherten hat die eGK für ...



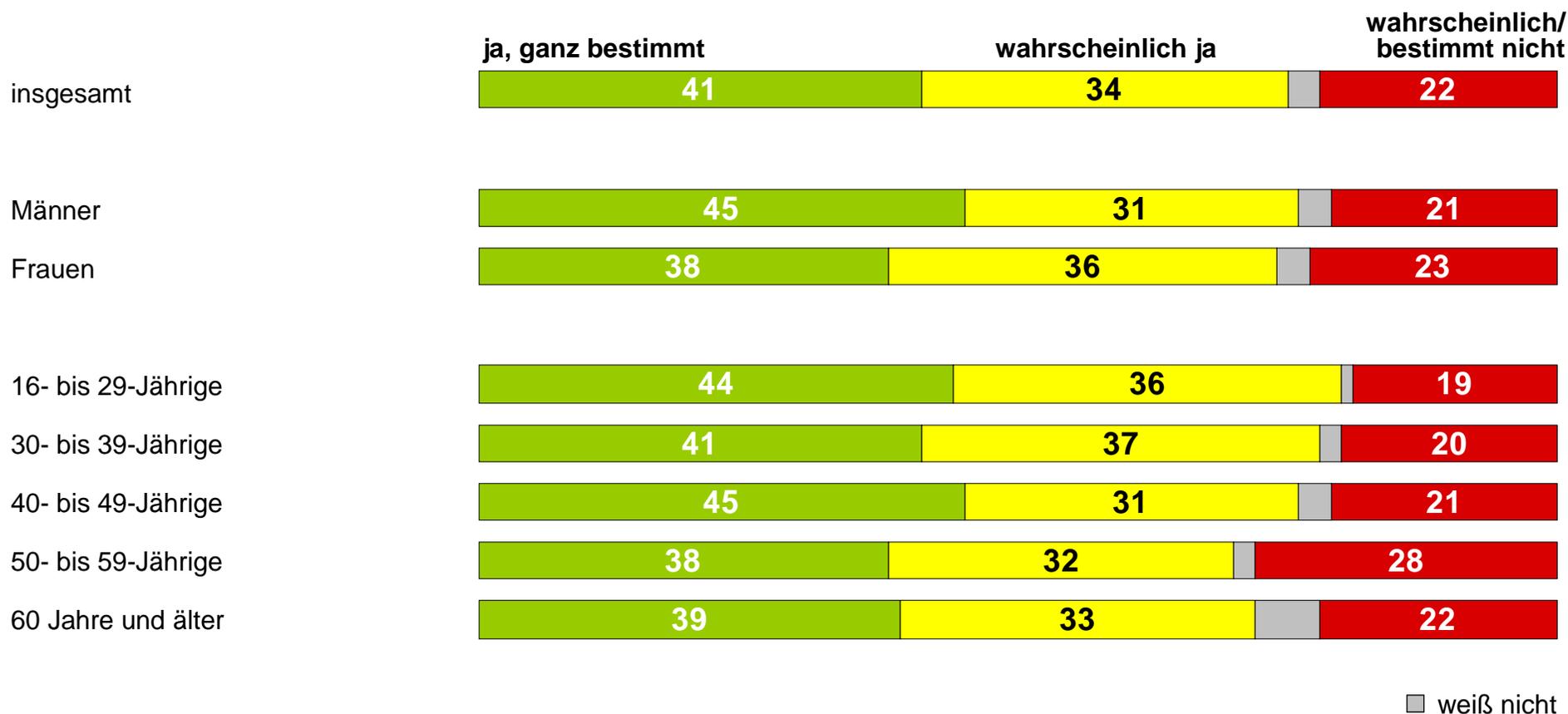
■ weiß nicht

Basis: alle Befragten (F12)

Angaben in Prozent

# Kosteneinsparung durch die elektronische Gesundheitskarte

Es meinen, dass im Gesundheitssystem durch die eGK Kosten eingespart werden können - also z.B. durch Verbesserung der Verwaltungsprozesse oder Vermeidung von Doppeluntersuchungen und Fehlmedikationen.



Basis: alle Befragten (F13)

Angaben in Prozent